



Erfurt hatte es. Jena hat es. Heiligenstadt könnte es bald haben. Seit 1998 planen immer mehr Kommunen ihre Gelder gemeinsam mit der Bevölkerung. Das Vorgehen beim Bürgerhaushalt ist unterschiedlich. In den rund 1.000 Versuchen deutscher Kommunen war das Modell Bürgerbudget am erfolgreichsten. Nur Wahlen und Bürgerentscheide erreichen mehr Menschen.

Die meisten Bürgerbudgets gibt es in Brandenburg. In 2011 starteten dort Panketal, Bernau bei Berlin und Eberswalde. In Thüringen nutzt Jena das Modell seit 2019. Für 2021 ist ein Bürgerbudget in Heiligenstadt beantragt.

In 5 Schritten zum Bürgerbudget

1. Der Rat beschließt das Vorgehen und Budget.
2. Die Einwohnenden formulieren Ideen.
3. Die Verwaltung prüft Zulässigkeit.
4. Die Bevölkerung stimmt ab.
5. Die Top-Vorschläge werden umgesetzt, bis das Budget erschöpft ist.

Drei Aspekte machen Bürgerbudgets erfolgreich:

1. Die Politik beschließt vor dem Beginn, wie viel Geld bereitsteht. Das schafft Erwartungssicherheit. Üblich sind 2 bis 30 Euro je Einwohner*in.
2. Die Rangfolge der Vorschläge bestimmt die Bevölkerung per Abstimmung. Das ist einfach und spricht viele Menschen an. Die Einwohnenden haben meist ein bis fünf Punkte, die sie auf einen oder mehrere Vorschläge verteilen.
3. Wichtig ist auch, dass die Politik

FOTO: PEXEL

Wir müssen über Geld reden!

Wie Bürgerhaushalte und Bürgerbudgets zur mehr Mitbestimmung führen können.



Heiligenstadt könnte die nächste Thüringer Modellkommune für Bürgerhaushalte werden.

versichert, dem Abstimmungsergebnis zu folgen. Politik zeigt damit Vertrauen in die Bevölkerung. Bürgerbudgets ähneln darin Bürgerentscheiden.

Schweiz als Vorbild

Der nächste logische Schritt wäre deshalb, dass auch in Deutschland Finanzreferenden eingeführt wer-

den, also Bürgerentscheide zu Finanzfragen – wie in der Schweiz seit 150 Jahren.

In der Veranstaltung „Bürger*innen wirken mit beim Geld!“ des Kommunalpolitischen Forums Thüringen e.V. am **16.9. in Heiligenstadt** (17:00 bis 20:00 Uhr Stadthalle) gehen wir in einem Workshop gemeinsam der Frage

nach, wie die Ausgestaltung der Einführung eines Bürgerbudgets auf kommunaler Ebene aussehen kann. Eingeladen sind alle interessierten Bürger*innen sowie die kommunalen Abgeordneten.

Anmeldung:

www.thuringengestalter.de

Volker Vorwerk

Freiwillig gegen Kleinteiligkeit

Bis zu 200 Euro Prämie pro Einwohner*in bei Gemeindefusionen möglich

„Der in der letzten Legislaturperiode erfolgreich umgesetzte Kurs von Gemeindegliederungen muss konsequent fortgesetzt werden. Dafür müssen die notwendigen gesetzlichen Grundlagen geschaffen werden“, so der kommunalpolitische Sprecher der Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag, Sascha Bilay. Er spricht sich dafür aus, Gemeindefusionen weiterhin finanziell zu unterstützen. Dazu gehören unter anderem eine Fusionsprämie von 200 Euro pro Einwohner*in und Entschuldungshilfen.

Im Anfang des Jahres von LINKEN, SPD und Grünen erarbeiteten Koalitionsvertrag ist verankert, dass Kommunen auch künftig gefördert

FOTO: LUKAS KRAUSE / DIE LINKE THL



Sascha Bilay (LINKE) erklärt die Fusionspläne im Landtag.

werden sollen, wenn sie freiwillig fusionieren. In der letzten Legislaturperiode ist die Anzahl der kreisangehörigen Gemeinden von 843 auf 628 gesunken. Für Bilay besteht jedoch weiterhin Handlungsbedarf auf der gemeindlichen Ebene. Die Gemeindestruktur sei durch erhebliche Kleinteiligkeit geprägt. Um die Herausforderungen der Zukunft wie etwa den demografischen Wandel – zu meistern, bedarf es leistungskräftigere kommunale Strukturen. **Matthias Gärtner**

Impressum

DIE THÜRINGENGESTALTER
Kommunalpolitisches Forum
Thüringen e.V.
V.i.S.d.P.: Markus Gleichmann
Landesgeschäftsstelle
Trommsdorffstraße 4
99084 Erfurt
Telefon: 0361 54128389